

# Inhalt

---

<b>Einleitung .....</b>	<b>13</b>
Soziale Marktwirtschaft und Ordoliberalismus im europäischen Kompromiss .....	15
Forschungsstand, Quellen und Methodologie: Neubewertung des westdeutschen Einflusses durch den transnationalen Ansatz.....	22
Aufbau und Chronologie: drei Ziele der westdeutschen Europapolitik .....	29

## **Erster Teil: Wirtschaftsgemeinschaft Europa im Dienste der globalen Integration (1953-1965)**

<b>1. Die Soziale Marktwirtschaft in der Bundesrepublik: Institutionalisierung einer Tradition (1947-1963) .....</b>	<b>35</b>
Die Institutionalisierung: der Einfluss ordoliberaler Netzwerke .....	36
Eine langsame Einführung: vier Gründungskompromisse .....	38
Eine nicht exportierbare Kampfdoktrin gegen den Kommunismus.....	41
<b>2. Die Neuausrichtung des Gemeinsamen Markts (1953-1956) .....</b>	<b>45</b>
Globale, atlantische oder europäische Integration: das Gegenmodell der EGKS .....	46
Der Gemeinsame Markt: von der Zollunion zur wirtschaftlichen Integration.....	48
Die westdeutsche Position zur Integration: ein begrenzter Kompromiss .....	51
Der westdeutsche Einfluss auf den Spaak-Bericht .....	53
<b>3. Die Römischen Verträge: Die Wahl des »kleinen Europas« (1956-1958) .....</b>	<b>57</b>
Adenauers Entscheidung: politische Verankerung statt wirtschaftliche Alternative ...	57
Erfolge und Grenzen des westdeutschen Einflusses: die Ratifizierung .....	60
Das Scheitern der FHZ: das Ende der ordoliberalen Alternativen .....	64

<b>4. Liberalismus gegen Planwirtschaft: Der Weg zu einer europäischen Wettbewerbsordnung (1958-1965) .....</b>	69
Die Definition einer europäischen Wettbewerbspolitik .....	69
Die Vereitelung einer gemeinschaftlichen Planung: der Sieg des freien Markts .....	74
Das Scheitern eines politischen Europas und der wirtschaftlichen Souveränität .....	77
<b>Fazit des Ersten Teils</b>	
Eine Diplomatie der Sozialen Marktwirtschaft? .....	79
 <b>Zweiter Teil: Stabilitätsgemeinschaft</b>	
<b>Der Europäische Imperativ: Konvergenz und Stabilisierung (1966-1979)</b>	
<b>5. Die Great Inflation bewältigen: Eine Stabilitätsgemeinschaft für Europa (1966-1974).....</b>	87
Die Wahl der Preisstabilität: Monetarismus und Globalsteuerung .....	87
Eine neue internationale Strategie: die <i>Stabilitätsgemeinschaft</i> .....	91
Das Missverständnis des Werner-Plans: die Illusion einer Übereinstimmung .....	94
Eine liberale Alternative zur WWU: das Floating in einer DM-Zone .....	95
<b>6. Stabilität verbreiten: There's no alternative (1970-1978) .....</b>	99
Die liberale Konvergenz der Gemeinschaft: eine westdeutsche Forderung .....	100
Die Ausrichtung der Industriepolitik auf die Verwirklichung des Binnenmarkts .....	102
Ein soziales und ökologisches Europa: liberale Alternativen zum Interventionismus ..	105
Neuausrichtung der Antikrisen-Politik: das Scheitern der Alternativen .....	109
<b>7. Modell Deutschland: Die nationale Politik beeinflussen (1975-1979).....</b>	115
Frankreichs Konversion begleiten .....	115
Italien und Großbritannien zwingen .....	117
Den Liberalismus in Südeuropa verbreiten: Griechenland, Portugal, Spanien.....	120
<b>8. Systematisierung des Sachzwangs: Die Gründung des Europäischen Währungssystems (1976-1979) .....</b>	127
Schmidts Europa-Strategie und das westdeutsche EWS-Projekt .....	127
Die Forderungen der Bundesbank: Der Weg zu einer deflationären Zone.....	130
Die Akzeptanz des Sachzwangs durch die europäischen Partner .....	134

## **Fazit des Zweiten Teils**

Eine Stabilitätsgemeinschaft ohne Alternativen ..... 137

## **Dritter Teil: *Binnenmarkt***

### **Europa durch Markt und Währung liberalisieren (1980–1993)**

#### **9. Eine Europäische *Wende*? Die Neubelebung des Binnenmarkts (1980–1984) .....** 145

»Dynamischer Wettbewerb« und Monetarismus in der Sozialen Marktwirtschaft.....146

Die westdeutsche *Wende*: ein europäischer Wendepunkt..... 148

Der Binnenmarkt: die Wiederbelebung der europäischen Wettbewerbsfähigkeit .....150

Der »*New Approach*«: ein westdeutscher Erfolg .....152

#### **10. Zwischen Mitterrand und Thatcher:**

##### **Eine westdeutsche liberale Offensive (1981–1984) .....** 157

Die westdeutsche Verantwortung in der französischen *Wende* der *rigueur* ..... 158

Die Neuausrichtung der westdeutschen Europapolitik: eine »liberale Offensive« .....162

Die gescheiterte Allianz mit Thatcher: Missverständnisse und Enttäuschungen .....164

Industriestrategie in Krisenzeiten: die Niederlage des Interventionismus .....166

#### **11. Die Einheitliche Europäische Akte und die Verwirklichung**

##### **des Binnenmarkts (1985–1992)..... 171**

Die Einheitliche Europäische Akte: die Erfüllung westdeutscher Bestrebungen .....172

Die Konsolidierung des EG-Haushalts: finanzielle Zugeständnisse .....175

Freier Kapitalverkehr: der Schlüssel zur liberalen Ausrichtung der Gemeinschaft .....176

Das Ende der »Industriepolitik«: eine westdeutsche Priorität.....178

#### **12. Die Desillusion des Euro:**

##### **Eine Währungsunion ohne wirtschaftliche Konvergenz (1988–1993) .....** 183

Die Veränderung der westdeutschen Verhandlungsposition zur WWU..... 184

Sachzwang ohne Bekenntnis: der Einfluss der Bundesbank ..... 188

Deutsche und europäische Einheit: die Beschleunigung der WWU .....190

Die deutsche Kritik an Maastricht: das Fehlen einer politischen Einheit ..... 193

Der Stabilitätspakt: Sachzwang als Grundlage für die Union .....195

<b>Fazit des Dritten Teils</b>	
Union durch Zwang .....	201
<b>Schluss</b>	
»Methodenstreit« .....	205
<b>Quellenverzeichnis</b> .....	217
<b>Literaturverzeichnis</b> .....	233
<b>Siglenverzeichnis</b> .....	257
<b>Index</b> .....	259